

# Christine Fischers poetische Betrachtungen des Alltags

In ihrem neuen Buch schaut Christine Fischer genau hin: auf den Staub, das Chaos, in die Nacht. Tief- und scharfsinnig reflektiert sie normale Phänomene des alltäglichen Lebens – und lässt sie in anderem Licht erscheinen.



Schriftliches Sinnieren statt Romane entwickeln: Christine Fischer veröffentlicht erstmals kurze Texte über ihr Erleben des Alltags. Bild: caw

**WORT**  
Freitag,  
17. Nov 2017  
19.30 Uhr

Christine Fischer befindet sich auf der Suche. Nach «vorläufigen Erkenntnissen», wie sie es nennt. Denn schon morgen kann einem etwas anderes richtig erscheinen als noch heute, hier und jetzt. Überhaupt, das Hier und Jetzt. Darüber denkt Christine Fischer nach. Als Frau im Pensionsalter muss sie sich nicht mehr um Familie, Kinder, Partnerschaft, Beruf sorgen, ihr Leben hat sich beruhigt. «Was also kann ich für Aussagen machen über das Leben, seine Freuden und seine Tragik, über das Erleben schlechthin?» – für sie gilt, Bisheriges neu zu überdenken, denn ihr Blickwinkel hat sich mit dem Älterwerden verändert.

## Schriftliches Sinnieren

Ein Glück, dass Christine Fischer ihre Erkenntnisse – und mögen sie vorläufig sein – festhält, mit der ihr eigenen

Feinfühligkeit, präzise und poetisch in Wort und Sprachbild. Ihr neuestes Buch ist ganz anders als ihre bisherigen. Es sind kurze Texte, die alltägliches Erleben hinterfragen. Seit der Primarschulzeit schreibt sie in Tagebücher und Notizhefte, im Regal ihres St. Galler Schreibzimmers reihen sie sich aneinander. Eine Zeit lang schrieb sie täglich einen Satz und machte daraus einen Abreisskalender für Freunde und Bekannte. Publiziert hat sie nie etwas davon. Jetzt interessiert sie sich stärker für die kurze Form, sagt sie, mehr fürs schriftliche Sinnieren als fürs Erfinden von grossen Geschichten und Entwickeln von Romanfiguren. Es gehe ihr dabei um die Suche nach Sinn und Wahrhaftigkeit, darum, ihre Wahrnehmung in Sprache zu fassen, ihr Gestalt zu verleihen und eine Begebenheit atmosphärisch zu verpacken. Wenn das

## ZUGABE

Demenz macht Angst. Angst vor dem Ich-Verlust. Diese Angst nimmt Christine Fischer auf. Mit ihrem Roman schreibt sie gegen diese Angst an, mit einer Liebeserklärung an das Leben.

Christine Fischer  
**Lebzeiten**  
Appenzeller Verlag  
200 Seiten, Fr. 38.–  
ISBN 978-3-85882-719-7



Geschriebene den Leser, die Leserin aufmerken lässt – bin ich damit einverstanden, was da steht? Oder bin ich vielleicht ganz anderer Meinung? – dann macht sie das zufrieden.

## Ideen der Nacht

Viele ihrer Mikrobetrachtungen lenken in eine unerwartete Richtung. Die Nacht etwa ist nicht bedrohlich, sie ist Quelle der Inspiration (besonders für eine Autorin wie sie, die viele Ideen aus der Nacht in den Tag und auf Papier bringt). Wenn man etwas vergisst, ist das nicht ärgerlich, man wird leichter dadurch. Staub ist nicht dre-

ckig, sondern dynamisch und voller Leben. «Aus einem anderen Blickwinkel kann etwas plötzlich erfrischend wirken», sagt Christine Fischer. Auch sie selbst habe dank der Auseinandersetzung mit diesen gewohnten Erscheinungen des Lebens eine andere Sicht auf vieles erhalten. ckö

www.christinefischer.ch



Mit Graphit-Zeichnungen von Jan Kaeser



Haben Sie das gewusst? Die Nacht ist lernbar. Und der Schlaf überbewertet. Die Welt nicht das, wonach sie den Anschein macht. In sieben Kapiteln und mehr als achtzig Kurztönen erkundet die Autorin Facetten des Denkens, der Imagination und der Wahrnehmung. Sie mutmasst und behauptet, sie lobpreist, ficht an und begründet. In poetischen, mitunter suggestiven Sprachbildern wagt sie ungewöhnliche Blickwinkel auf Phänomene

des menschlichen Erlebens: Sie besingt den Staub, das Chaos und die Nacht. Sie geht dem Kleinsten wie dem Grössten nach, beschwört die Liebe, das Warten und die Dunkelheit. Eine hartnäckige Wortsuche – überraschende Denkanstösse.

Christine Fischer  
**Der Zweifel, der Jubel, das Staunen**  
orte Verlag  
136 Seiten, Fr. 26.–  
ISBN 978-3-85830-225-0

## Drei Menschen auf dem Weg zwischen Verlust und Befreiung

Ein berührender Roman über drei Menschen auf der Suche nach ihrem Weg aus der vermeintlichen Ausweglosigkeit. Einer Ausweglosigkeit, die durch den Unfalltod des Sohnes und Bruders entstanden ist und an der die Familie zu zerbrechen droht.

Arja Lobsiger  
**Jonas bleibt**  
orte Verlag  
128 Seiten, Fr. 28.–  
ISBN 978-3-85830-224-3

eBook



## Bauerkalender voller Wortspielereien

Der Kalender von Tobias Bauer versammelt 200 Pöms: Gereimte und ungereimte Gedichte oder kurze Spoken-Word-Texte, die an Gedenk-, Namens-, Aktions- und Feiertage anknüpfen – witzig, tiefsinnig und immer wortspielereich leichtfüssig.

Tobias Bauer  
**Bauerkalender**  
orte Verlag  
224 Seiten, ill., Fr. 26.–  
ISBN 978-3-85830-223-6

